

Erweiterung Regionales Wohn- und Pflegeheim St. Niklaus, Koppigen 1/2

Bauherrschaft

Regionales Wohn- und Pflegeheim
St. Niklaus, Koppigen

Verfahren

Wettbewerb 2006 (1. Preis)

Status

Bauausführung 2007 - 2008

Projektpartner Baumanagement

Schmid Architekten Zürich

Mitarbeit

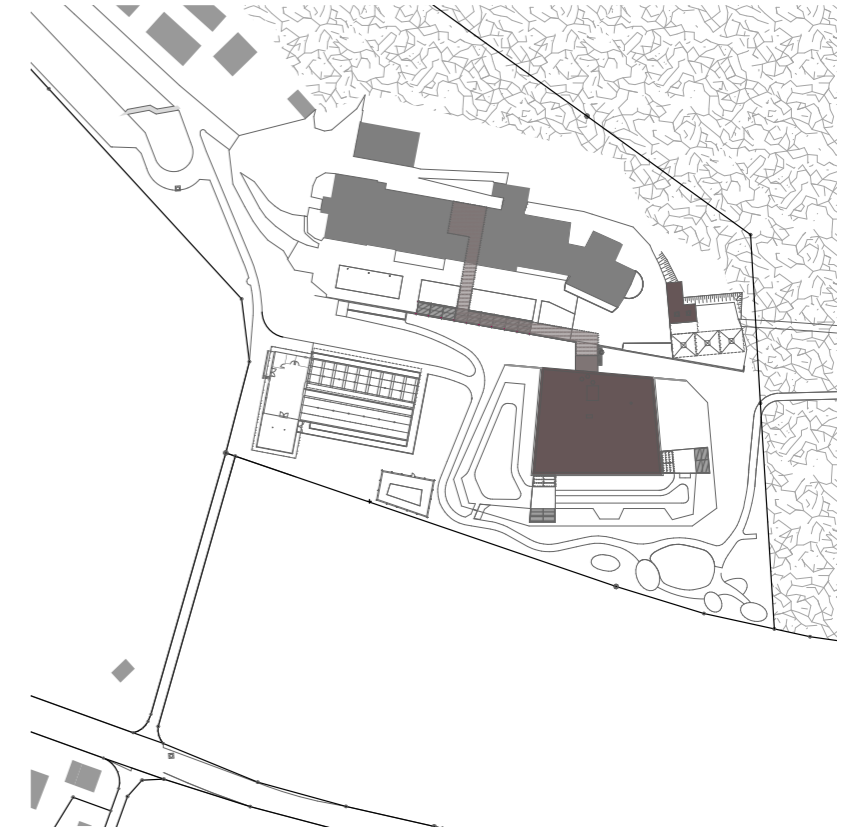
Gabi Felber

Landschaftsarchitekt

Christoph Burger, Küttigen

Baukosten

14.8 Mio. CHF



Die bestehenden Gebäude entsprechen nicht den heutigen Standards für eine Langzeitpflege. Mit einem Erweiterungsbau mit Einbettzimmern und Gemeinschaftsräumen für 36 Bewohner können in diesem Teil bezüglich Betrieb und Wohnqualität optimale Voraussetzungen realisiert werden. Zugleich wird im Hauptgebäude der notwendige Freiraum für den Umbau von Mehrbett- in Einbettzimmer geschaffen.



Erweiterung Regionales Wohn- und Pflegeheim St. Niklaus, Koppigen 2/2

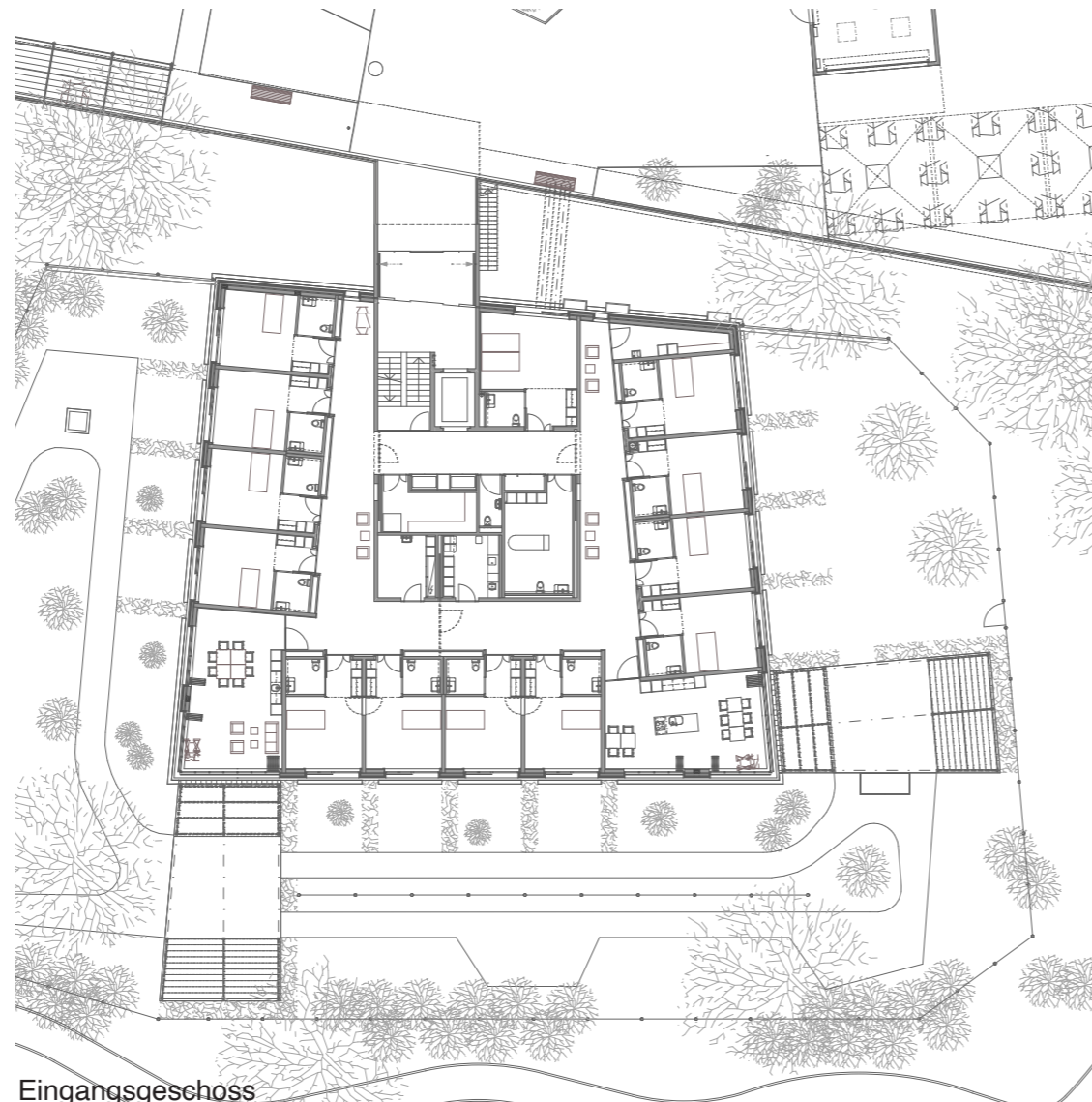
Als städtebauliche Reaktion auf die einmalige Anlage des regionalen Wohn- und Pflegeheims St. Niklaus erfolgt der Erweiterungsbau als freistehender Pavillon unterhalb der südlichen Terrasse mit einem unterirdischen Verbindungsgang.

Die pragmatische Umsetzung des komplexen Raumprogramms, die städtebauliche Reaktion auf die Nachbarbauten und den Wald sowie die bewusste Differenzierung der Aussenräume generieren das kompakte, leicht schiefwinklige, dreigeschossige Bauvolumen.

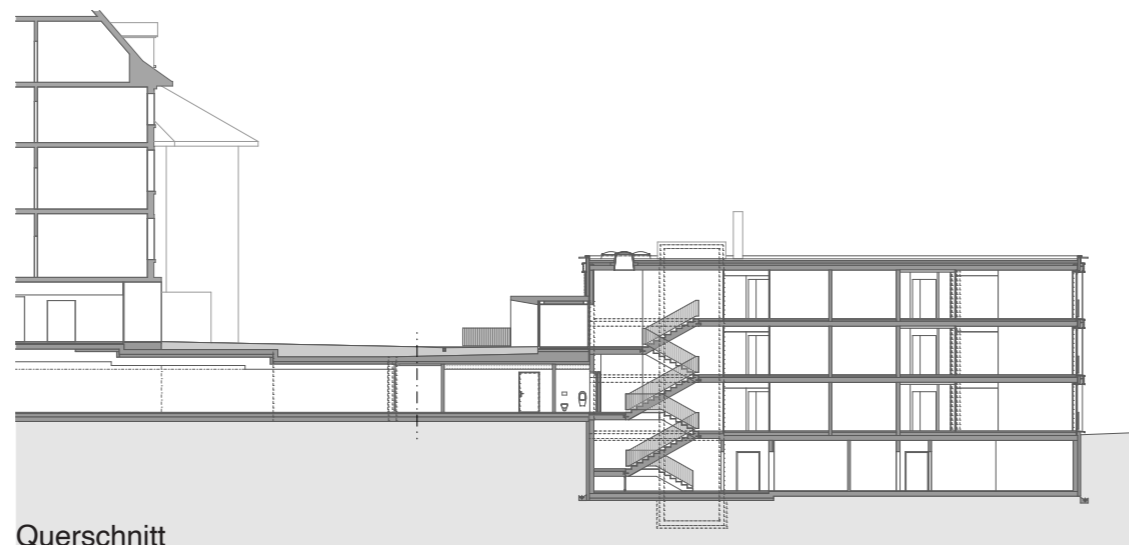
Durch die Stellung des Erweiterungsbaus werden die Terrasse und der grosse Gartenbereich räumlich gefasst. Es entsteht ein intimer Ort mit einer der Nutzung entsprechenden, starken Identifikation. Die grosse Linde erhält ein Gegenüber. Die Präsenz des Hauptbaus wird nicht beeinträchtigt, die attraktive Terrasse auf Sockelgeschossniveau bleibt erhalten, auch die Durchlässigkeit parallel zum Hang und die schöne Aussicht aus den Zimmern bleiben praktisch ungestört.

Die drei Abteilungen mit je zwei Wohngruppen zu sechs Zimmern sind jeweils auf einem Geschoss organisiert. An den abwechslungsreichen Erschliessungszonen, welche als interne Rundwege ausgebildet sind, werden die verschiedenen Nutzungen funktionell angeordnet. Die Nebenräume der Stationen bilden den durchgängigen Kern der Wohneinheiten, die Einzelzimmer und Gemeinschaftsbereiche sind radial um diesen Kern disponiert.

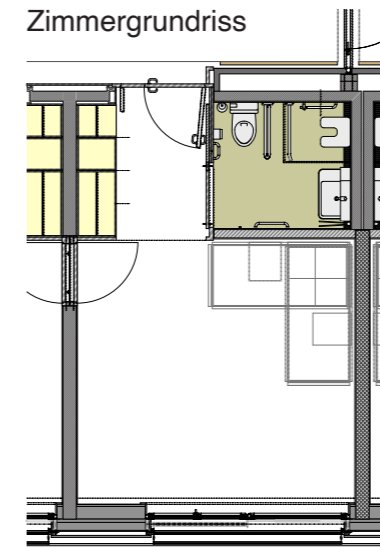
Grundlage bildet eine flexible und pragmatische Konstruktionskombination: massive Bauweise innen, leichte Bauweise aussen. Die Fassade ist mit einer rot lasierten Holzschalung verkleidet. Die Auszeichnung der Deckenstirnen erzeugt eine Leichtigkeit des doch grossen Bauvolumens.



Eingangsgeschoss



Querschnitt



Zimmergrundriss

